

der Auswahl des Orts, daher ist es zuweilen ungesund, oder anderen Unbequemlichkeiten unterworfen.

2°. Neben der Schwierigkeit der Wahl der Lage, die das Hauptquartier ungesund machen, kan es auch durch seine innere Einrichtung und das Gedränge, durch den langen Aufenthalt, durch den Mangel von Ordnung und Disciplin, sowohl für diejenigen die in demselben wohnen, als auch für das ganze Korps der Armee schädlich werden.

Das Local, das an sich selbst ungesund seyn kan, wegen Krankheiten der Bewohner, wegen Ungesundheit der Wasser, oder allzu enger Häuser, kan es auch durch Einrichtung werden, wenn man eine allzugrosse Menge Menschen in jede Wohnung zusammen drängt, und nicht alle Vorsichten beobachtet, um die Unreinigkeit der Luft zu verhindern. Man muß für das Hauptquartier immer ein geräumiges, lustiges Ort auslesen, nahe bey Holz und Wasser, und das von aller Ansteckung frey seye. Niemals soll man eine Menge unnützer Leute da dulden; noch weniger diejenigen, die es auch bey der Armee sind.

Wenn der Ort klein ist, wie es das Hauptquartier im Feld gemeiniglich ist, so sollte man den Marktendern und Fleischern nicht erlauben, sich nahe bey den Häusern zu setzen. Sie wären in einiger Entfernung weit besser, und allezeit sollte man sie kampiren lassen. Eben so verhält es sich mit andern Arbeitsleuten.

Der allzulange Aufenthalt des Hauptquartiers am gleichen Ort, trägt oft vieles dazu bey, die Ansteckung zu verbreiten, besonders wenn der Raum eng ist, weil die Ausdünstungen des Mistß und aller Arten von Unrath die Luft verunreinigen. Die Abtritte müssen so oft als möglich gesäubert werden. Die Staabsofficier würden besser thun,